


Bund Naturschutz Kreisgruppe Dachau 	Augsburgerstr. 62 85221 Dachau	e-Mail: bn.kreis.dachau@t-online.de Homepage: www.dachau.bund-naturschutz.de			
	Tel.: 08131-80372 Fax: 08131-667580	Bürozeiten: <table style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr> <td>Montag</td> <td>10.00-13.00 Uhr</td> </tr> <tr> <td>Mittwoch</td> <td>15.00-18.00 Uhr</td> </tr> </table>	Montag	10.00-13.00 Uhr	Mittwoch
Montag	10.00-13.00 Uhr				
Mittwoch	15.00-18.00 Uhr				

März 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bund Naturschutz lädt ein:

Der Bund Naturschutz, KG Dachau, konnte **Percy Schmeiser**, einen der weltweit wichtigsten Gegner der Agrogentechnik, gewinnen für einen Vortrag

**am Montag, den 04.04.2011, 19.30 Uhr
am Petersberg, Unteres Haus, Gem. Erdweg, Lkr. Dachau**

Hier einige Hintergrundinformationen zur Percy Schmeiser, damit Sie ermessen können, welch großartige Persönlichkeit wir Ihnen am 04. April im Landkreis Dachau vorstellen dürfen:

Vita

Percy Schmeiser, geboren am 5. Januar 1931, lebt in Bruno, in der Provinz Saskatchewan in Kanada, und betrieb 60 Jahre lang Landwirtschaft auf der geerbten, 600 Hektar großen Farm. Er spezialisierte sich auf den Anbau und die Zucht von speziell an die regionalen Bedingungen angepassten Rapsorten. Seine Frau Louise unterstützte ihn dabei tatkräftig. Schmeiser war von 1966 bis 1983 Bürgermeister seiner Stadt und auch Abgeordneter im Parlament der Provinz (1967-1971).

Für seinen Einsatz wurde Schmeiser im Oktober 2000 mit dem **Mahatma Gandhi Award** geehrt.

2007 bekam er zusammen mit seiner Frau den **alternativen Nobelpreis** verliehen.

Im Jahr 2010 erhielt er den **Naturschutzpreis des Bund Naturschutz in Bayern e.V.**

Monsanto vs. Schmeiser

Der kanadische Landwirt und Saatgutzüchter Percy Schmeiser baute seit rund 40 Jahren konventionellen Raps an. Doch 1997/98 wurden mehr als 320 Hektar seiner Rapsfelder von dem genveränderten Raps Roundup Ready des US-amerikanischen Saatgut-Konzerns Monsanto kontaminiert.

Der Großkonzern nahm Stichproben von seinen Feldern, wies die patentierte Gensaat nach und bot einen außergerichtlichen Vergleich an, wie er es tausendfach mit Landwirten weltweit tat: Der Großkonzern würde auf Schadensersatzzahlungen verzichten, wenn der Landwirt in Zukunft seine Saat kaufen würde. Die Rechte über das Saatgut blieben per Knebelvertrag bei Monsanto: Das Saatgut dürfe nicht für zukünftige Zwecke aufbewahrt oder weitergegeben werden, sondern müsse jedes Jahr neu gekauft werden. Schmeiser, der nie Saatgut von Monsanto wissentlich genutzt hatte und stattdessen den unkontrollierbaren Pollenflug verantwortlich machte, lehnte ab und wurde wegen Patentverletzung auf eine Gesamtsumme von mehreren hunderttausend Dollar verklagt.

Das Urteil des Obersten Gerichtshofes

Anders als viele Farmer, die sich außergerichtlich dem Konzernriesen gebeugt hatten, kämpfte Schmeiser sich bis zum kanadischen Supreme Court. Doch dieser entschied 2004 gegen ihn. Alle Lebensformen, die die patentierten Gene von Monsanto enthielten, seien Eigentum des Konzerns und von diesem kontrolliert. Damit gingen die Pflanzen und die Arbeit jahrzehntelanger Saatgut-Zucht in den Besitz von Monsanto über. Die Lizenzgebühren an Monsanto wurden ihm erlassen -die Gerichtskosten von rund 250.000 Euro hatte er aber zu tragen.

Schmeiser vs. Monsanto

Nachdem die Rapsfelder der Schmeisers abermals mit Monsanto Gen-Raps verunreinigt wurden ging Schmeiser im Januar 2008 in die Offensive und verklagte den Konzern seinerseits für die Schäden, die ihm durch das genmanipulierte Saatgut entstanden sind und dies war erfolgreich: Der Konzern muss Schadensersatz zahlen.

"Wer eine Lebensform besitzt und kontrolliert", so Schmeiser, "ist auch für die Schäden verantwortlich, wenn er diese freisetzt. Wir wollten, dass Monsanto dafür die volle Haftung übernimmt"

Weltweiter Appell für eine Landwirtschaft ohne Gentechnik

Percy Schmeiser, inzwischen 80 Jahre alt, kämpft weiter und setzt sich nach wie vor unermüdlich für eine gentechnikfreie Landwirtschaft ein. Dazu nimmt er weltweit Einladungen wahr und hält Vorträge, um über die aggressiven Methoden Monsanto und die Gefahren der Gentechnik in der Landwirtschaft aufzuklären. Er ist zum Symbol für den Widerstand gegen den Saatgutmulti Monsanto und den Kampf gegen die Agrogentechnik geworden.

Unkalkulierbare Risiken für die Umwelt

Die anfänglichen Versprechungen von hocheffizienten Genpflanzen entwickeln sich indes für viele Landwirte zum Albtraum. Die Erträge und der Nährstoffgehalt sinken, während der Pestizideinsatz zwangsweise zunimmt, vor allem weil die Mittel immer giftiger werden.

Ein verlässlicher Schutz gegen Auskreuzungen und andere ökologische Risiken kann auch durch Monitoringverfahren o. ä. nicht gewährleistet werden. Die Koexistenz von Gentechnik und gentechnikfreier Landwirtschaft erweist sich als unmöglich. Konventionelle Landwirtschaft ohne Gentechnik und biologischer Anbau werden so verdrängt.

Wir laden Sie zu dieser Veranstaltung ein und hoffen, Sie dass dieser Mann Sie beflügeln wird in Ihrem eigenen Einsatz für eine gentechnikfreie Landwirtschaft in Ihrer Gemeinde, im Landkreis, bundes- und weltweit. Nur wenn wir gemeinsam gegen diese Technologie Einspruch erheben, haben wir eine Chance zur Verhinderung. Kommen Sie gemeinsam mit Bekannten, Freunden und Verwandten zu dieser einmaligen Veranstaltung am Petersberg.

Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Roderich Zauscher

1. Vorsitzender